

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

5

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
25. 1. 1968  
12. JAHRGANG  
15 PFENNIG

In diesen Wochen finden die ersten Wahlversammlungen in Parteigruppen statt, bis Ende März werden alle Abteilungs-Parteiorganisationen und Grundorganisationen ohne APO ihre Leitungen gewählt haben. Es ist seit eh und je ein Grundsatz unserer Partei, die je ein Grundsatz unserer Partei, die mit der Wahl verbundene Diskussion über die Ergebnisse der bisherigen Arbeit und die zu bewältigenden Aufgaben zu einer öffentlichen Sache zu machen, weil es sich dabei um Angelegenheiten und Aufgaben handelt, die alle angehen und zu deren Lösung alle Hirne und Hände gebraucht werden. In diesem Jahr aber, scheint mir, wird der Grad der Publizität der Parteiwahlen in noch höherem Maße zu einem entscheidenden Kriterium für ihren Erfolg. Die gewählten Aufgaben, die sich aus dem VII. Parteitag für unsere Universität ergeben, sind ohne das Mitdenken und Mitwirken der Masse der Universitätsgenossen nicht lösbar.

Wir tun gegenwärtig die ersten Schritte zur Gestaltung des Hochschulwesens als eines Teilsystems im Gesamtsystem des Sozialismus und zu seiner effektiven und harmonischen Eingliederung in diesen Gesamtorganismus. Und ebenso wie wir nun den Platz und die Funktion unserer Universität in diesem Teilsystem zu durchdenken und daraus praktische Schlussfolgerungen zu ziehen haben, ist es jetzt Aufgabe jeder ihrer Grundorganisationen, Abteilungs-Parteiorganisationen, Parteigruppen, auch für ihren Bereich zielstrebig derartige Überlegungen anzustellen. Schritt um Schritt gilt es im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs – dessen Etappen durch solche Höhepunkte unseres gesellschaftlichen

## Parteiwahlen in entscheidendem Jahr

Lebens wie den 150. Geburtstag von Karl Marx, den 75. Geburtstag Walter Ulbrichts sowie den 50. Jahrestag der Novemberrevolution und der Gründung der KPD abgesteckt sind – bei allen Kollegen und Freunden durch wirksame politisch-ideologische Arbeit die Bereitschaft zu entwickeln, aktiv bei der praktischen Umsetzung dieser Schlussfolgerungen mitzuwirken. Das heißt u. a., ihre Mitwirkung zu erreichen bei der Verbesserung der klassenmäßigen sozialistischen Erziehung, bei der Einführung des Dreiphasenstudiums, bei der Profilierung bei der Nutzung unserer Reserven usw. Das ist der Hauptinhalt unserer Parteiarbeit.

Es gilt dabei unsere Arbeit auf die neuen Maßstäbe auszurichten, wie sie der Parteitag insgesamt setzte, wie sie Walter Ulbricht in seinen 10 Punkten auf dem Seminar des ZK im September für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts formulierte – sie sind für uns konkrete Arbeitspunkte – wie sie unser Staatsratsvorsitzender in seiner Dresdener Rede an die Absolventen einer sozialistischen Universität anlegte und wie sie im Leitbild des sozialistischen Hochschullehrers enthalten sind.

Die Lösung all dieser Aufgaben wird in dem Maße vorangehen, wie die Mehrzahl der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter, Angestellte unserer Universität sie zu ihrer Sache macht. Sie

werden die Lösung dieser Aufgaben aber in dem Maße zu ihrer eigenen Sache machen, wie sie ihren Sinn erfassen, ihren Nutzen für die sozialistische Gemeinschaft und sich selbst.

Jede Parteiorganisation in unserem Bereich sieht sich nun mit einer verwirrenden Vielzahl einzelner Aufgaben gegenüber, die es zu erläutern, zu organisieren, zu kontrollieren gilt, die sie aber zum Teil nur schwer unter einen Hut bringen und bewältigen kann; und manchmal gehen die Meinungen darüber auseinander, welche die dringlichsten seien. Dabei ist aber klar, daß wir heute die klassenmäßige sozialistische Erziehung auf eine höhere Stufe heben müssen, ohne die Profilierung, die Einführung des Dreiphasenstudiums usw. zu vernachlässigen und die Wissenschaftsentwicklung zielstrebig führen müssen, ohne die Fragen der Erziehung einschließlich der sozialistischen Wehrerziehung auch nur eines Moments aus den Augen zu verlieren. Denn der Kampf, den wir führen, ist derart komplexer Natur, daß nur Anstrengungen auf allen Ebenen den Erfolg gewährleisten.

Wie aber kann die Parteigruppe, die Abteilungs-Parteiorganisation, die Grundorganisation ihn zielstrebig führen, wie kann sie dafür Sorge tragen, daß alle vom Parteitag gesteckten Ziele planmäßig erreicht werden? Sie kann das, indem sie bei all die-

sen einzelnen Problemen, deren wesentlichen Kern bloßlegt, das heißt, indem sie deren politisch-ideologische Dominante herausfindet und klärt. Sie wird dann sehr schnell erkennen, daß es sich bei Erziehung, Ausbildung, Profilierung usw. um die gleichen Kernprobleme handelt, die ein rascheres Vorkommen behindern und deren Klärung es fördert.

Dieses mit allen Universitätsgenossen zu führende offene Gespräch über den Kurs unserer Partei auf das entwickelte System des Sozialismus, über die politischen Wirkungen unserer Erziehungs-, Bildungs- und Forschungsarbeit bei der Stärkung unserer Republik und im Klassenkampf gegen den Imperialismus sowie über die Rolle jedes einzelnen in diesem Kampf gilt es zu verbinden mit dem Blick auf die Schrittmacher, die am besten erfährt haben, was zu tun ist und ihre Arbeit danach einrichten.

Nach der Tagung unseres Parteikollegiums im November beginnen sich jetzt unter anderem an der Medizinischen, Veterinärmedizinischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät – das zeigten die Parteikollektive in diesen Bereichen – eine Reihe Initiativen zu entwickeln, die auf die genannten hohen Maßstäbe zielen. Als Beispiel möchte ich nur den Artikel des Genossen Gert Teichler, FDI-Sekretär an der Juristenfakultät nennen, der in seinem LVZ-Artikel die Mittelmäßigkeit und den gleichgültigen Beharren hart zu Leibe geht.

Jede Parteiorganisation und jede Parteigruppe sollte jetzt ihrer Arbeit solche Maßstäbe zugrunde legen und

sie an Hand der im Arbeitsprogramm für 1968 zu lösenden praktischen Aufgaben mit allen Angehörigen ihres Bereiches beraten.

Dazu sollte sie alle Möglichkeiten nutzen: öffentliche Versammlungen zur Vorbereitung der Wahlversammlung, differenzierte Aussprachen, Dispute an der Wandzeitung und natürlich auch in der „Universitätszeitung“. Unsere Genossen sollten die Initiatoren von Diskussionen über diese Fragen in Gewerkschafts- bzw. FDI-Gruppen sein.

Wenn die Parteiwahlen in diesem Sinne eine Zeit besonders intensiven und nachhaltigen Kontakts zwischen unserer Parteiorganisation und allen Universitätsgenossen sind, dann wird die Partei in dieser Periode auch zahlreichen Zuwachs an Kandidaten aus den Reihen der besten Parteilozen gewinnen können.

Schon jetzt richten wir unseren Blick auf den 20. Jahrestag unserer Republik. Was wir auf den Geburtstag legen wollen – gewissermaßen als erste Rate bei der Erfüllung entscheidender Aufgaben des Parteitages – will jetzt ernsthaft angefaßt werden. Zugleich schaffen wir damit unsere neuen, sozialistischen Verfassung ein solides Fundament.

*Harry Pawula*

(Dr. Harry Pawula)  
1. Sekretär der SED-Kreisleitung

## Kurs auf Karl-Marx-Wochen

Ein Operativstab zur Vorbereitung der Karl-Marx-Wochen im Mai dieses Jahres konstituierte sich in der vergangenen Woche an unserer Universität. Er hat die Aufgabe, alle an der Universität anlässlich des Geburtstages von Karl Marx und des 15. Jahrestages ihrer Namensgebung stattfindenden Veranstaltungen zu koordinieren sowie die staatlichen Leiter bei ihrer Vorbereitung und Durchführung zu unterstützen. Der Operativstab wird vom 1. Stellvertreter des Rektors geleitet. In einem ersten Maßnahmenplan wurden Festlegungen über die wichtigsten wissenschaftlichen, politischen, kulturellen und politischen Höhepunkte sowie sonstige Maßnahmen zur Würdigung des Jubiläums getroffen.

Für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs an der gesamten Universität, dessen nächstes Etappenziel der 150. Geburtstag von Karl Marx ist, hat das Kollegium beim Rektor eine Konzeption beschlossen.

## Um Marx zu ehren und seine Lehre zu nutzen

### Arbeiten aus unserer Universität zur zentralen Ausstellung

Rund 200 wissenschaftliche Arbeiten werden Studenten und junge Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität Leipzig zur Leistungsschau anlässlich des 150. Geburtstages von Karl Marx anbieten. Damit stimmt fast jede sechste Arbeit aller in der Ausstellungsleistung eingereichten Exponate, die bis Anfang der Woche die Zahl 1370 erreicht haben, aus der gastgebenden Karl-Marx-Universität.

Damit stellt sie auch von allen Universitäten, die insgesamt nahezu 500 Arbeiten anbieten, mehr als ein Drittel. Charakteristisch für die Exponate der Karl-Marx-Universität sind einige wertvolle Beiträge zur Weiterentwicklung der sozialistischen Leitungswissenschaft sowie zur Anwendung neuer Wissenschaftsdisziplinen wie der Operationsforschung und der elektronischen Datenverarbeitung. Sie stammen vorwiegend aus der Wirtschaftswissen-



## Der DDR unsere Liebe - dem Feind unser Haß

In einem offenen Brief der GST-Delegiertenkonferenz an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der anlässlich der gestern stattgefundenen Kreisdelegiertenkonferenz der GST an alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität gerichtet wurde, heißt es unter anderem:

Die allseitige Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages der SED fördert von allen Bürgern unserer Republik, insbesondere aber von unseren Studenten, Angehörigen des Lehrkörpers sowie Angestellten unserer sozialistischen Universität, auch auf dem Gebiete der sozialistischen Wehrerziehung höhere Anstrengungen zu unternehmen. Es sind dabei zwei Hauptaufgaben zu lösen:

**Erstens:** Die Schaffung einer hohen sozialistischen Wehrmoral. Anreizung einer hohen Wehrmoral und Wehrbereitschaft ist auf das engste verbunden mit der klassenmäßigen Erziehung. Deshalb tragen dafür die Angehörigen des Lehrkörpers, die Parteiorganisationen, FDI, Gewerkschaft, DDK und GST gemeinsam eine große Verantwortung.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### schafflichen Fakultät, die allein 45 Arbeiten stellt.

In Gemeinschaftsarbeit eines Studentenkollektivs mit Wissenschaftlern mehrerer Institute entstand die Kollektivarbeit „Anwendung moderner Verfahren der Entscheidungsfindung mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung im sozialistischen Handel“. Ein anderes Kollektiv liefert ein ökonomisches Gutachten zum Automatisierungsprojekt im VEB Uhrenkombinat Bohla. Weitere Ausstellungsobjekte dieser Fakultät sind Arbeiten zur Analyse und Gestaltung der Arbeitsorganisation in Centrum-Warenhäusern, zur prognostischen Einschätzung des Vertriebssystems für Konsumgüter des täglichen Bedarfs und zur Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung für die Bedarfsermittlung im Handel.

### Erste Ergebnisse des Rationalisierungsbüros

Das studentische Rationalisierungsbüro der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät,

das mit Beginn des Studienjahres aus Studenten mit hervorragenden Leistungen gebildet wurde, wird sich auf der Ausstellung mit ersten Forschungsergebnissen vorstellen. Hier wird ersichtlich, wie die Studenten über den Unterrichtsstoff hinaus mit praktischen Problemen konfrontiert werden und dabei mehr und mehr die Fähigkeiten erlangen, auf wissenschaftliche Weise Fragen der Rationalisierung in Handelsbetrieben zu lösen. Der Studentenzirkel, der von Dr. Walter Bönecke geleitet wird, will mit seinen Ausstellungsexponaten den Nutzen seiner bisherigen Arbeit nachweisen, die u. a. im Erarbeiten ökonomischer Grundlagen der komplexen Mechanisierung des Zirkulationsprozesses, der Einführung fortschrittlicher Verkaufsformen, der Senkung der Selbstkosten und anderen Aufgaben besteht.

### Ergebnisse soziologischer Studien

Ein Student der Abteilung Soziologie stellt eine Arbeit zum Thema „Das An-

wachsen der geistig-schöpferischen Arbeit bei Facharbeitern in der sozialistischen Industrie unter dem Einfluß der wissenschaftlich-technischen Revolution“ aus.

Aktuelle Bedeutung im Zusammenhang mit dem neuen Strafgesetzbuch und den damit verbundenen Gesetzen gewinnt eine Arbeit von 14 Studenten der Juristenfakultät. Sie befassen sich mit der Einbeziehung der Werktätigen in die Gestaltung eines wirksamen Prozesses der Wiedereingliederung hantelfassender Bürger in das gesellschaftliche Leben und führten dazu Untersuchungen in 14 Großbetrieben der Stadt Leipzig durch.

Während einem großen Teil der Arbeiten das Bemühen zugrunde liegt, das Gedankengut von Marx zu brennenden Problemen beim Aufbau des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu erschließen, dienen andere der schöpferischen Weiterentwicklung der Theorie von Karl Marx und der Untersuchung des Einflusses der Marx'schen Lehre auf das

eigene Fachgebiet. Die Journalistikstudenten stellen eine Arbeit aus, die den Beitrag von Karl Marx bei der Herausbildung der Arbeiterpresse und zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Presse-theorie untersucht. Weiter wird eine Arbeit zur journalistischen Tätigkeit von Karl Marx und Friedrich Engels ausgestellt.

### 25 Arbeiten von Medizinern

Marx zu ehren und seine Lehre schöpferisch für die eigene Fachwissenschaft zu nutzen – fühlen sich Naturwissenschaftler gleichermaßen berufen wie Gesellschaftswissenschaftler. Einige der 24 von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät eingesandten Arbeiten befassen sich mit philosophischen Problemen einzelner Fachgebiete. Viele der 25 Themen von Medizinstudenten sind Foradungen gewidmet, die von unmittelbarer praktischem Nutzen für die ärztliche Tätigkeit in der sozialistischen Gesellschaft sind. Dazu gehören Beiträge zur Rationalisierung der ärztlichen Tätigkeit, zu Fragen der Rehabilitation und andere.